

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 93 (2008)
Heft: 7-8

Buchbesprechung: Freiheit, die wir meinen [Anthony C. Grayling]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stentum eine sentimentale Version von etwas sei, das für den grössten Teil seiner Geschichte oft eine gewalttätige und immer unterdrückende Ideologie gewesen ist. Heutzutage habe sich das Christentum auf weichgespülte Stimmungsmusik spezialisiert; die Höllendrohungen, das Gebot von Armut und Keuschheit, seien mehrheitlich verworfen und durch klimpernde Gitarren und ein zuckersüßes Lächeln ersetzt worden. Vernünftige Katholiken ignorierten dagegen schon seit Generationen die Ansichten des Vatikans z.B. über Verhütung. Ziel aller religiösen Doktrinen sei es aber, ihre Verehrer in einem Zustand intellektueller Infantilität zu bewahren (wiesonst gelingt es ihnen, Absurditäten für glaubwürdig zu halten?), und deshalb hätten es nur unzureichend viele Katholiken geschafft, vernünftig zu sein – ein Blick auf Irlands Geschichte zeige, welches Leid der Katholizismus auslöse, wenn er könne.

Super- / Naturalisten

Grayling schlägt vor, auf die Bezeichnung «Atheist» zu verzichten, da sie zur Debatte mit Theisten einlade. «Naturalist» sei eine angemessene Bezeichnung für jemanden, der die Natürlichkeit des Universums akzeptiere, also seine Beherrschung durch Naturgesetze und davon ausgehe, dass es nichts Übernatürliches im Universum gibt. Analog sollten Menschen mit einem theistischen Glauben «Supernaturalisten» genannt werden.

Fundamental vernünftig

Eine weitere Strategie der Religiösen ist der Versuch, den Naturalismus (Atheismus) selbst als «Religion»

zu bezeichnen. Grayling schafft hier Klarheit: «Per definitionem dreht sich eine Religion um die Existenz übernatürlicher Agenten oder Wesenheiten im Universum; und nicht nur um ihre blosse Existenz, sondern um ihr Interesse an menschlichen Wesen auf diesem Planeten; und nicht nur um ihr blosses Interesse, sondern um ihr besonders detailliertes Interesse an dem, wie sich Menschen kleiden, was sie essen, wann sie es essen, was sie lesen oder ansehen, was sie als rein oder unrein behandeln, mit wem sie Sex haben und wie und wann; und an einer Vielfalt weiterer Dinge, wie dem Unsichtbarmachen von Frauen unter umhüllender Kleidung, dem Anschnallen kleiner Boxen an ihrer Stirn oder an dem routinemässigen unendlichen Wiederholen immergleicher Formeln fünf Mal am Tag; mit der Androhung von Strafe, wenn man eine davon falsch ausspricht.»

Der Naturalismus (Atheismus) hingegen setzt keinen solchen Glauben voraus. Jedes Weltbild, das die Existenz von etwas Übernatürlichem *nicht* voraussetzt, ist eine Philosophie, oder eine Theorie – schlimmstenfalls eine Ideologie. Als Philosophie oder Theorie wägt es bestensfalls die Belege dafür und dagegen ab und ist bereit, sich im Lichte neuer Belege zu verändern. Das ist die Essenz von Wissenschaft.

Es sei keine Überraschung, dass übergegnerische Theorien in Biologie oder Astrophysik keine Kriege geführt wurden, es keine Pogrome und keine Verbrennungen auf dem Scheiterhaufen gegeben habe. Und man könne durchaus eingestehen, dass das Wort «fundamental» letztlich doch zutreffe: im Ausdruck «fundamental vernünftig». rc
www.acgrayling.com

Die Freiheit, die wir meinen

Eine historische Darstellung des Kampfs um Freiheit und Menschenrechte als Kern der westlichen Demokratien.

Freiheit und Menschenrechte sind zu Beginn des 21. Jahrhunderts auf dem Rückzug. In den westlichen Demokratien werden unter dem Eindruck terroristischer Bedrohung Bürgerrechte eingeschränkt und damit das kostbarste Erbe der Menschheitsgeschichte aufs Spiel gesetzt. Dieses Fazit steht am Ende der Erkenntnisreise von A.C. Grayling durch fünf Jahrhunderte auf den Spuren des Freiheitswillens.

Grayling erzählt die Geschichte des Westens als Folge von Kämpfen, die den Samen der Freiheit als Sehnsucht nach Selbstbestimmung ins Herz der Menschen pflanzten. Wie hoch der Preis für das uns heute Selbstverständliche war, seit jenen ersten Rissen im Packeis der Unfreiheit des 16. Jahrhunderts, daran muss heute wieder erinnert werden. Ein Buch zur aktuellen Antiterror- und Menschenrechtsdebatte.

A.C. Grayling lehrt Philosophie in London, ist ein weltweit geschätzter Experte für historisch-philosophische Themen und arbeitet für die grossen britischen Zeitungen, für Radio und Fernsehen. Seine Bücher sind international erfolgreich, zuletzt erschien bei C. Bertelsmann «Die toten Städte» (2007).

A.C. Grayling: Freiheit, die wir meinen

Wie die Menschenrechte erkämpft wurden und warum der Westen heute seine Grundwerte gefährdet. C. Bertelsmann Verlag (erscheint im Oktober 2008).



Hey!
Bitte etwas mehr
Respekt, hier!

